

Die Autorität der Absichtslosigkeit

Impulse zur theologischen Relevanz der EFL-Beratung
in Kirche und Gesellschaft

Anlass und Angebot

- Strukturveränderungen in Kirche
- Frage nach EFL: Platz – Unterstützung?
- Reflexionsprozess: eigene Rolle – eigene Relevanz – eigene Routinen?
- Angebot: theologischer Impuls
 - Begriffliche Perspektive für Reflexion der EFL-Arbeit rund um „Absichtslosigkeit“
 - Argumentatives Werkzeug für Teilnahme und Positionierung in Strukturveränderungen
- Thema: Nachdenken über Absichtslosigkeit als wertvolle Grundhaltung in unserer Gesellschaft und Kirche

Anlass und Angebot

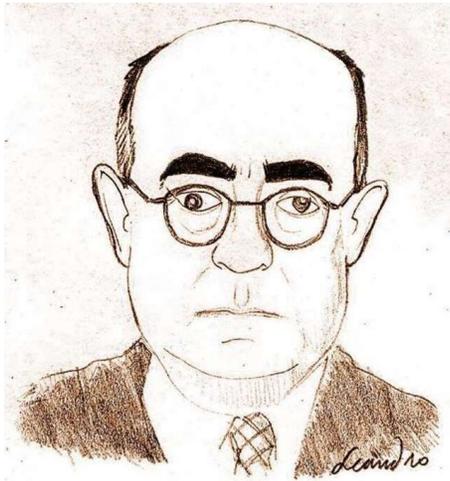
Thesen

- 1) **Absichtslosigkeit** ist ein Grundcharakterstikum in der Arbeit der EFL; ein spezifisches pastorales Ethos.
- 2) In Absichtslosigkeit ist eine spezifische **Autorität** am Werk / am Wirken, die eine freie Entfaltung und Bindung von Menschen ermöglicht.
- 3) Diese autoritative Wirksamkeit kann **biblisch-theologisch reflektiert** werden und gibt der EFL-Arbeit eine spezifische **Relevanz und Kraft** in Gesellschaft und Kirche.

Anlass und Angebot

1. Autorität und Zwang
2. Autorität und Freiheit
3. Autorität und Absichtslosigkeit
4. Theologisches zur Absichtslosigkeit
5. Relevanz absichtsvoll-absichtsloser Pastoral

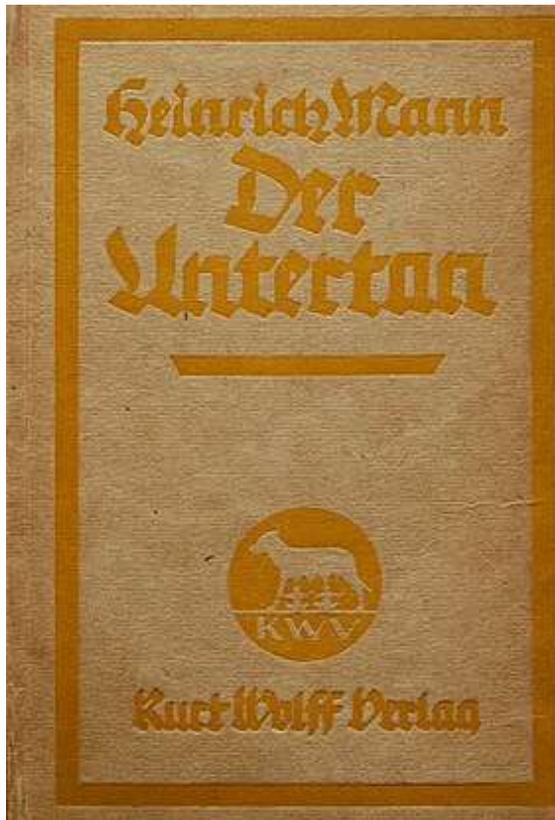
Autorität und Zwang



Adorno, Studien zum
Autoritären Charakter,
Frankfurt: Suhrkamp 1995

- Spezifisches Verständnis von „Autorität“: Ausübung von Zwang
- Hintergrund: Frankfurter Schule (Adorno, Horkheimer); Erfahrung Naziregime; Frage nach Möglichkeit der Durchsetzung der Diktatur; andere Paradigmen in Erziehung in Nachkriegszeit
- Studie / Theorie zu „autoritärem Charakter“ (1950)
 - Gesellschaftsstruktur mit ausgeprägter Forderung Über-/Unterordnung
 - Produkt: Charaktere, die von Bereitschaft zur Unterordnung und zeitgleich zur Reproduktion von Unterwerfung anderer geprägt ist
 - Autorität als Unterwerfungsprozess mit Mitteln des Zwangs

Autorität und Zwang

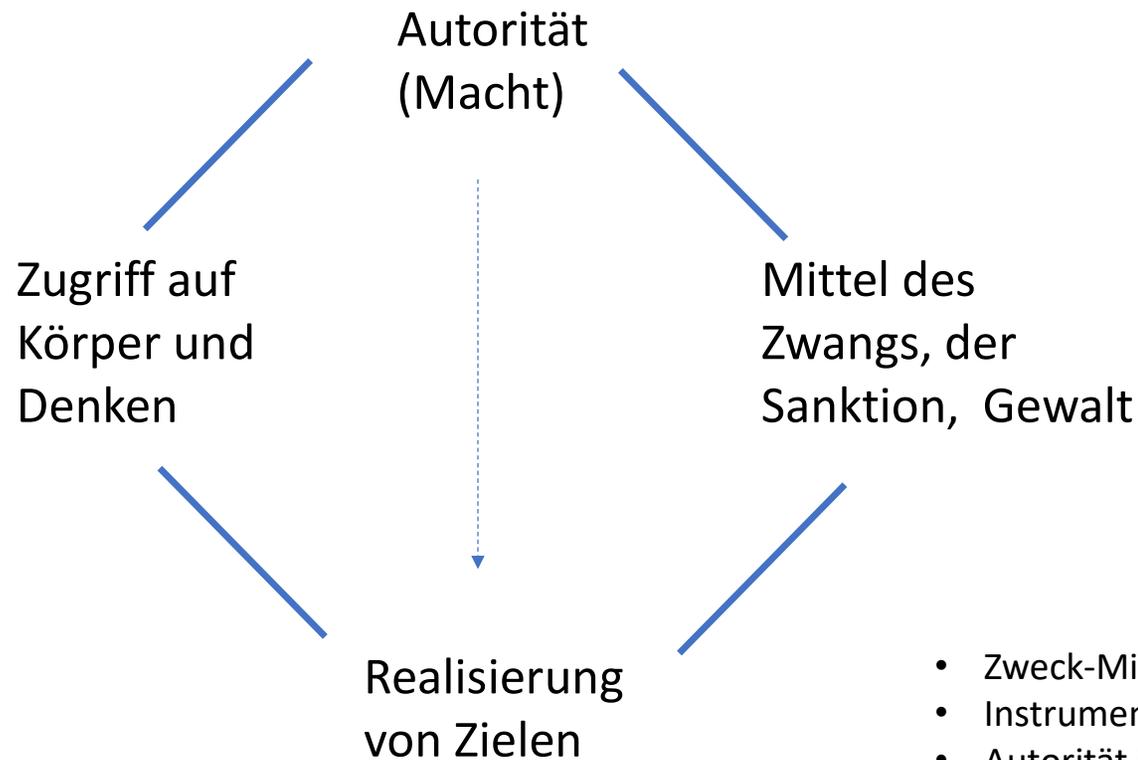


- Beispiel von 1914, Heinrich Mann „Der Untertan – Geschichte der öffentlichen Seele unter Wilhelm II.
- Antagonismus Autorität – Freiheit

„Das Zusammenspiel von duckmäuserischem Opportunismus gegenüber der Obrigkeit und tyrannischem Auftreten Untergebenen gegenüber ist bei Heinrich Mann ebenso beschrieben wie in Theodor W. Adornos Studie über den autoritären Charakter. Als Prototyp gilt hier die Ich-schwache Persönlichkeit, die **sich selbstaufgebend Autoritäten willig unterwirft** und gleichzeitig **nach unten tritt**. Die Anerkennung von **Autoritäten** steht unter diesen Vorzeichen ganz im Gegensatz zu dem aufklärerischen Ideal eines sich selbstbewussten, sich seiner eigenen Vernunft bedienenden Individuums. Autorität wird hier **gegen die menschliche Freiheit** gestellt...“

(Julia Schulze Wessel, Über Autorität, in: Hans Vorländer, Die Deutungsmacht der Verfassungsgerichtsbarkeit, Cham: Springer 2006, 57)

Autorität und Zwang



- Zweck-Mittel-Relation
- Instrumentelle Rationalität
- Autorität in Macht-/Unterwerfungsverhältnissen verkörpert

Autorität und Freiheit



Arendt, Macht und Gewalt,
München: Piper, 1970

- Anderes Verständnis von „Autorität“: Eröffnung von freier Selbstbindung
- Gegenposition zu Frankfurter Schule; Betonung eines konstitutiven Aspekts von Freiheit in einer Beziehung mit Autorität; anderer Typ/Modus von „autoritativer Beziehung“
- Beobachtung in Kulturen der Antike, v.a. römische Republik
- Zweiteilung der politischen Institutionen
 - Volksversammlung (Macht zur Gesetzeserlassung und Durchsetzung/Exekutive)
 - Senat (beratende, weisende Funktion ohne Exekutivmacht); Instanz der Klugheit und Rückbindung
 - Senat: keine Erlasse und Befehle mit Durchsetzungsmacht, aber Weisung/Beratung mit Autorität

Autorität und Freiheit



Arendt, Macht und Gewalt,
München: Piper, 1970

- Senat = machtloses Gremium, aber von besonderer Autorität; seine Weisungen/Beratungen kann die Volksversammlung nicht einfach übergehen, sie haben Geltung („Ältestenrat“)
- Keine *potestas*, aber *auctoritas*, die in Entscheidungsprozessen eine wirksame Rolle spielt
- Die Volksversammlung unterliegt keinem Zwang, den Weisungen/Ratschlägen des Senats zu folgen, aber sie nehmen sie gewissermaßen frei, aufgrund dessen *auctoritas* auf/an.
- Cicero: „Cum potestas in populo, auctoritas in senatu sit“, "wie die Macht beim Volk, so soll die Autorität beim Senat liegen“

Autorität und Freiheit



Arendt, Macht und Gewalt,
München: Piper, 1970

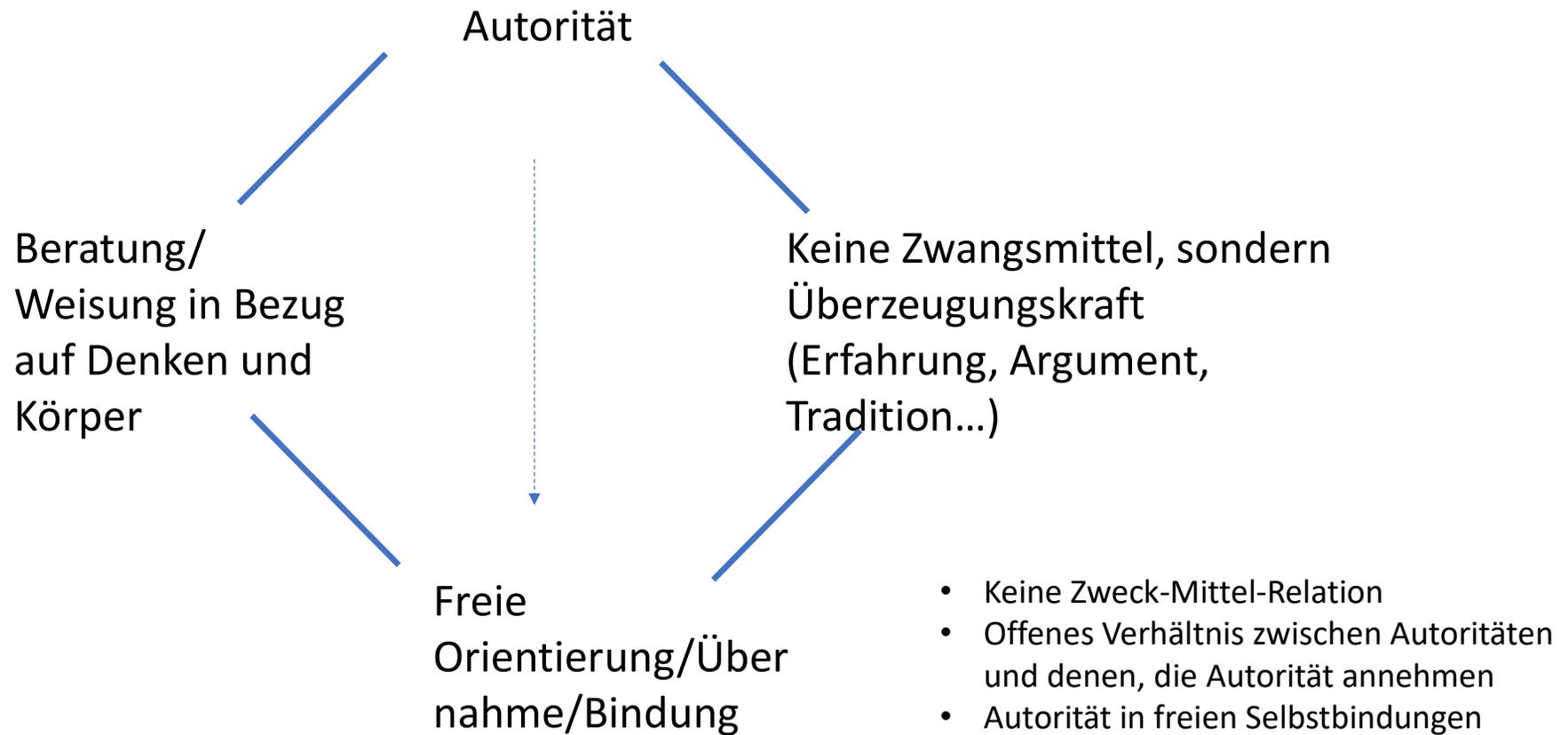
- Mommsen:

*"Die ebenso eminente und effektive wie unbestimmte und formell unfundierte Machtstellung des Senats wird in der späteren Republik regelmäßig mit dem in entsprechender Weise verschwommenen und aller strengen Definition sich entziehendem Wort Auctoritas bezeichnet. In diesem Sinne ist Auctoritas **mehr als ein Ratschlag und weniger als ein Befehl**, ein Ratschlag, dessen Befolgung man sich nicht füglich entziehen kann."*

- Arendt:

*"Der moderne Autoritätsverlust, die Tatsache nämlich, dass wir in der modernen Welt kaum noch Gelegenheit haben zu erfahren, was Autorität eigentlich ist, hat natürlicherweise zu einer gewissen Begriffsverwirrung geführt. Da Autorität immer mit dem Anspruch des Gehorsams auftritt, wird sie gemeinhin für eine Form der Macht, für einen Zwang besonderer Art gehalten. **Autorität jedoch schließt gerade den Gebrauch jeglichen Zwangs aus**, und wo Gewalt gebraucht wird, um Gehorsam zu erzwingen, hat Autorität immer schon versagt."*

Autorität und Freiheit



Autorität und Freiheit

Autorität in freier Selbstbindung in vielen Kontexten...



- Austausch per Brief mit einer anderen Person
- „Über sich schreiben“ als antike Technik der Selbstreflexion (Foucault)
- Neuzeitliches Format: Brieffreundschaft; Briefkorrespondenz
- Austausch, Reflexion, Rat
- Implizite Autorität: einer anderen Person ist die Autorität eingeräumt, etwas Hilfreiches zur Lebensgestaltung zu sagen

Autorität und Freiheit

Autorität in freier Selbstbindung in vielen Kontexten...



- Austausch per Brief mit einer anderen Person
- „Über sich schreiben“ als antike Technik der Selbstreflexion (Foucault)
- Neuzeitliches Format: Brieffreundschaft; Briefkorrespondenz
- Austausch, Reflexion, Rat
- Implizite Autorität: einer anderen Person ist die Autorität eingeräumt, etwas Hilfreiches zur Lebensgestaltung zu sagen

Autorität und Freiheit

Autorität in freier Selbstbindung in vielen Kontexten...



- BM Würzburg als professionelles Beratungsformat
- Autorität in freier Selbstbindung, wenigstens partiell
- Dynamik:

„Du bist jetzt erstmal da. Und eben nicht nur über – auch wenn wir miteinander arbeiten – über diesen Fall definiert... In dem Moment ist es sehr entscheidend, ob ich diese Situation nutze, weil da werde ich nicht so schematisieren; oder kann etwas Neues entstehen...“

Autorität und Freiheit

Autorität in freier Selbstbindung in vielen Kontexten...



- Auch in non-verbale Praktiken
- Autorität als Zulassen, in einem offenen Raum; etwas „Erschließen“
- Zulassen von Gedanken, Impulsen
- Frei Bindung derer, die sich darauf einlassen; „Inspiration“

Autorität und Freiheit

Autorität in freier Selbstbindung in vielen Kontexten...



- Auch in non-verbale Praktiken
- Autorität als Zulassen, in einem offenen Raum; etwas „Erschließen“
- Zulassen von Gedanken, Impulsen
- Frei Bindung derer, die sich darauf einlassen; „Inspiration“

Autorität und Absichtslosigkeit

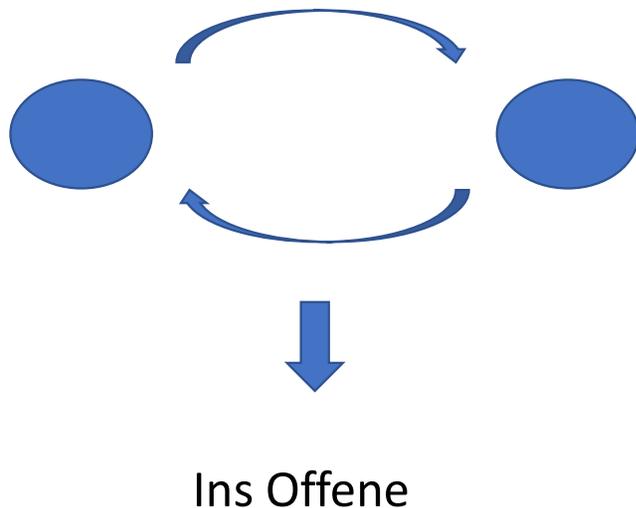


*Probe auf's Exempel:
Würden Sie sich an eine
ratgebende Person halten,
wenn Sie im Gespräch ihre
eigenen Ziele erreichen will?*

- Beispiele für eine Interaktion, in der Autorität als freie Selbstbindung am Werk bzw. im Spiel ist
- Damit „freie Selbstbindung“ an die Autoritätsperson stattfindet, braucht es eine weitere Grundkomponente, die bei Arendt nicht explizit thematisiert wird:
- Absichtslosigkeit
- Absichtslosigkeit
 - = Absehen vom eigenen Nutzen der adressierten Gesprächsperson
 - Öffnen eines Freiraums, der Entdeckungen ermöglicht und Wachstum
 - Verlust dieses Raumes, wenn Absichten/Interessen/Intentionen der ratgebenden Person dominieren
 - dann zurück zu Zweck-Mittel-Relation

Theologisches zur Absichtslosigkeit

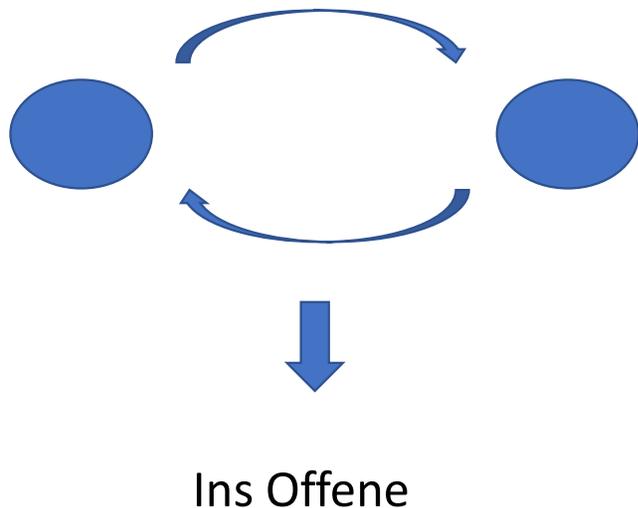
Es gibt eine implizite Spiritualität in absichtslosen Interaktionen



- Absichtslos = nicht-verzweckt, offen
- Prozess möglich
 - Sich zeigen können
 - Über sich hinaus wachsen können
 - Sich und Situationen verändern können
 - Transzendenz
- Bedingung der Möglichkeit: Absichtslosigkeit der adressierten Person / der beratenden/weisenden Person
- Wechselseitiges Wachstum; kein Nullsummenspiel
- Weniger Absicht, mehr Wachstum
- „auctoritas“ im eigentlichen Sinn: „augere“ – vermehren

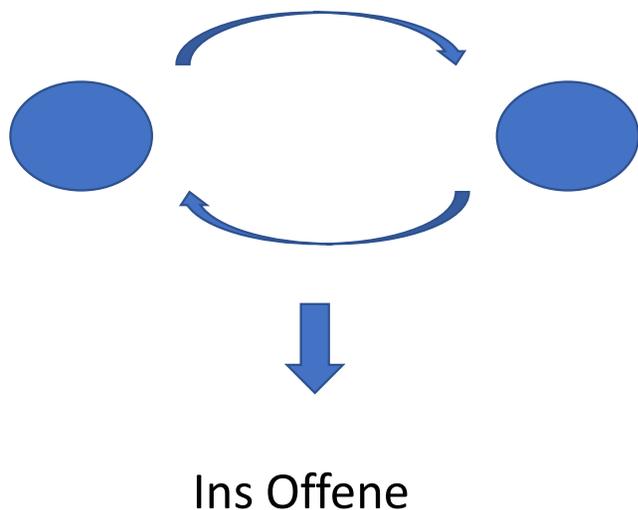
Theologisches zur Absichtslosigkeit

Es gibt diese Dynamik in vielen theologischen Quellen



- Psalmen (Lobpsalmen)
 - Absichtsloses Jubilieren
 - Beziehung Gott-Mensch, die frei von Verzweckung ist
- Ostererzählung
 - Leeres Grab
 - Kein Programm, keine Programmatik
 - Offener Raum und Aufbruch
- Gottesbild
 - Gott nicht als Macht, die zwingt
 - Sondern als Autorität, die aus Freiheit adressiert wird
 - Wechselseitigkeit: Mit Freiheit der Menschen wächst auch Autorität Gottes; und umgekehrt

Theologisches zur Absichtslosigkeit



- In EFL diese Dynamiken am Werk
- Pastorale Praxis, die mit Autorität als freie Selbstbindung arbeitet
- Theologische Quelle; theologische Qualität: verkörpert eine biblisch-theologische Grundqualität
- Verkörperung/Bezeugung der „Autorität“ Gottes im Sinne des Evangeliums: freisetzende Güte ohne machtvolle Verzweckung und Zugriff
- Notwendige Komponente für Kirche-Sein

Herausforderung der Absichtslosigkeit



- Herausforderung mit dabei
- Absichten immer im Spiel
 - Individuelle
 - Kollektive
 - Strukturelle
 - Institutionelle
- Schreiben sich ggfs. in Interaktionen ein
- Vollkommene Absichtslosigkeit ist evtl. ein Ideal
- „Realismus der Absichten“ gefragt

Herausforderung der Absichtslosigkeit



- Trotzdem: Ansatz der Absichtslosigkeit muss nicht aufgegeben werden
 - Stattdessen Frage nach „Wie“, Modus Form
 - Wie mit Absichten umgehen?
 - Möglichkeit: bewusst gespannte, paradoxe Haltung
1. Um Absichten Wissen
 2. Einfluss / Geltung „pausieren“ lassen bzw. „suspendieren“
 3. Kritisches Wissen und Distanzierung von Absichtsprägung

Herausforderung der Absichtslosigkeit



- Paradoxe Grundhaltung

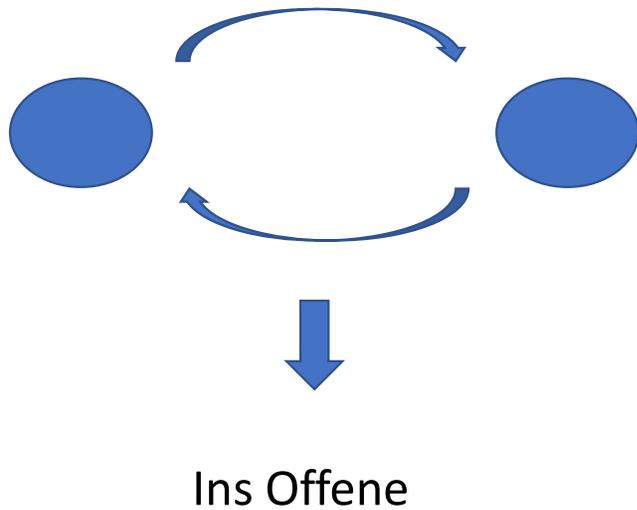
1) **Absichtsvoll absichtslos**

- Man sieht von eigenen Absichten, Intentionen etc. ab,
- Um eine absichtslose Interaktion tendenziell möglich zu machen

2) **Absichtslos absichtsvoll**

- Meine eigenen Ansichten sind zwar vorhanden und bleiben es auch,
- Aber ihr Zugriff, ihre insgeheime Wirkung wird kritisch ausgesetzt und differenziert.

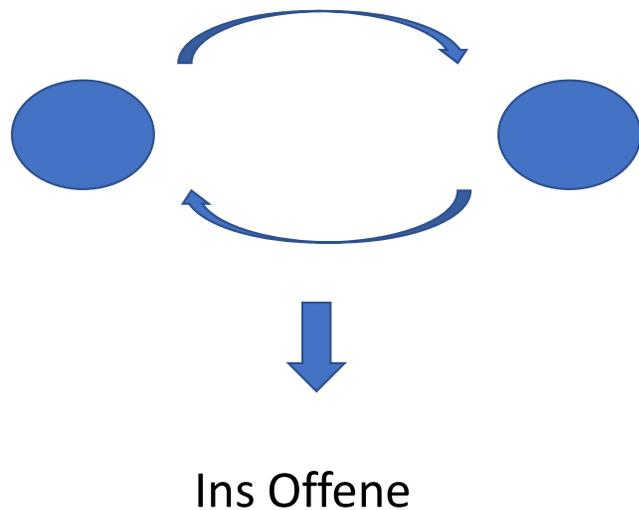
Herausforderung der Absichtslosigkeit



Pastorales Ethos der Absichtslosigkeit

- 1) absichtsvoll-absichtsloser Freiraum
- 2) Autorität für Wachstum im Wechselspiel von Lebensfragen und Beratung
- 3) Theologische Tiefendimension (Spiritualität, Transzendenzdynamik) im offenen Raum

Relevanz absichtsvoll-absichtsloser Pastoral



Ein solches Pastorales Ethos der Absichtslosigkeit

- Ist biblisch-theologische begründet
- Ist ein Bedarf, den Kirche hat, eine Chance: Gegenkultur zur pastoralen Verzweckung und Missbrauch
- Ist ein Bedarf, den eine zweckrational organisierte Gesellschaft hat
- Ist ein andersartiger Ansatz für Pastoral in Zeiten des „Weniger-Werdens“:
- Weniger Absicht (Planung, Inkorporation...) ist manchmal mehr, ist Wachstum an Freiheit und Autorität